

A n t r a g

der **Fraktion DIE LINKE.**

Thema: Sofortige Neuplanung der 4. Sächsischen Landesausstellung zur Industriekultur 2018

Der Landtag möge beschließen:
Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1.

den Landtag umfassend über den Stand der Vorbereitungen für die 4. Sächsische Landesausstellung 2018 zum Thema „Industriekultur“ in Zwickau zu berichten und dabei insbesondere auf die Schwierigkeiten einzugehen, welche die Stadt Zwickau hinsichtlich der Zeitplanung, der finanziellen Aufwendungen und des Ausstellungsorts hat und

2.

aufgrund der Erkenntnisse aus dem Bericht zu Ziff. 1 umgehend eine seriöse Neukonzeption der 4. Sächsischen Landesausstellung 2018 vorzunehmen unter Einbeziehung der von Fachleuten erarbeiteten dezentralen Konzeption für die Präsentation der Industriekultur in Sachsen.

B e g r ü n d u n g:

Die Staatsregierung aus CDU und FDP vergab die Ausrichtung der 4. Sächsischen Landesausstellung im Jahr 2018 an die Stadt Zwickau. Die Entscheidung für Zwickau hatte sowohl die interessierte Öffentlichkeit als auch die Fachleute überrascht. Selbst in den Reihen von CDU und FDP war deutliche Kritik an der Kabinettsentscheidung laut geworden. Mit ihrem Votum für einen alleinigen Veranstaltungsort setzte sich die Staatsregierung über einen Beschluss des Landtags hinweg, der 2011 auf Betreiben der Koalitionsfraktionen von CDU und FDP gefasst worden war.

In dem Antrag „Industriekulturelles Erbe Sachsen bewahren und erlebbar machen“ (Drs 5/5552) wurde die Staatsregierung ausdrücklich aufgefordert, „die vierte sächsische Landesausstellung als einen herausragenden Anziehungspunkt für die Präsentation des



Rico Gebhardt
Fraktionsvorsitzender

b.w.

Dresden, den 12. November 2014

Eingegangen am: 1 2. Nov. 2014 Ausgegeben am: 1 3. Nov. 2014

sächsischen industriekulturellen Erbes zu konzipieren und dabei *einen Schwerpunkt in der Region Chemnitz* zu setzen“.

Im Vertrauen auf den zitierten Landtagsbeschluss hatten die Fachleute für Sachsens Industriekultur ein dezentrales Konzept für die künftige Landesausstellung erarbeitet. Dabei wollten sie das Wort dezentral in einem doppelten Sinne verstanden wissen: inhaltlich und räumlich. Ein dezentrales Konzept bietet die Gewähr für eine vielfältige und umfassende Präsentation des industriekulturellen Erbes in Sachsen an verschiedenen Standorten.

Aus der Stadt Zwickau als einzigem Ausrichter der 4. Landesausstellung häufen sich in letzter Zeit die Hiobsbotschaften. Die Stadt sieht mittlerweile nicht nur den Zeitplan in Gefahr, sondern erachtet die Landesausstellung insgesamt als gefährdet. Maßgeblicher Grund hierfür ist der denkmalgeschützte Horch-Hochbau, eine ehemalige Automobilfabrik. Dieses Gebäude betrachtete die seinerzeitige Kunstministerin als „einen spannenden und authentischen Ort“, „wo das Thema Industriekultur innovativ und branchenübergreifend abgebildet werden kann“. Um für diesen Zweck gebrauchstauglich zu werden, muss der Horch-Hochbau jedoch umgebaut werden. Wegen der Kosten für den Umbau des Gebäudes, welche die vorgesehenen 15 Mio. EUR übersteigen, und wegen der Bedenken des Eigentümers hinsichtlich der öffentlichen Nutzung nach der Landesausstellung kommt der Horch-Hochbau als zentraler Ausstellungsort für die Stadt nicht mehr infrage. Sie prüft mittlerweile alternative Ausstellungsorte. Mit dem Wegfall des Horch-Hochbaus als zentralem Ausstellungsort der 4. Landesausstellung ist auch das Argument für Zwickau als Ausrichter der Landesausstellung hinfällig und eine Überprüfung sowie Neukonzipierung der bisherigen Planungen erforderlich.

Aus den vorstehenden Gründen ist die einreichende Fraktion DIE LINKE. der Auffassung, dass der Sächsische Landtag unverzüglich über den Stand der Vorbereitungen der 4. Landesausstellung 2018 in Kenntnis gesetzt und ggf. eine sofortige Neuplanung der 4. Landesausstellung beschlossen und in die Wege geleitet werden muss.